



Meine Gemeinde als Hoffungsland

Liebe Freunde im Hoffungsland!

Mit dem öffentlichen Startschuss am 1. November in der Liederhalle beginnen wir nicht bei null, sondern können sehen, wie Gottes Segen bei den Menschen ankommt, denen wir an so vielen Orten schon begegnen: Zum 1. Mai wurde das Hoffnungs-Haus in die Aktion Hoffungsland überführt, zum 1. Juli dann die Geschäftsbereiche Homezone (derzeit in Stuttgart und Backnang) sowie die Christliche Gemeindemusikschule (CGS). Mit dem Wechsel zur Aktion Hoffungsland hat die CGS auch einen neuen Namen erhalten: Musikschule Hoffungsland. Ebenso gehört das Projekt Integration Ofterdingen zum neu gegründeten Werk und die Kooperation zu „Dienet einander e.V.“ mit einer großen Freizeitarbeit für Menschen mit Behinderungen.

Parallel dazu entstehen gerade am Vorbild der Homezone weitere Projekte u.a. in Ilshofen, Nagold, Reutlingen, Bernhausen, Rutesheim, Göppingen und Schrozberg.

Die Arbeiten bleiben dabei dieselbe, ebenso die Mitarbeiter und selbstverständlich auch die enge Verbundenheit mit unserem Verband, der alleiniger Gesellschafter der Aktion Hoffungsland ist. Wir sind sehr dankbar, dass wir diese gewachsenen Geschäftsbereiche so auf eine tragfähige Basis in dem neuen Bildungs- und Sozialwerk stellen können, die auch weitere Türen öffnen soll.



Wolfgang Krüger und Stefan Kuhn, Geschäftsführer der Aktion Hoffungsland gGmbH

Meine Gemeinde als Hoffungsland?

Wir sind gerne bereit, gemeinsam mit Ihnen und Euch zu entdecken, wie Musikschule, Homezone und weitere Bereiche der Aktion Hoffungsland mit Ihrer Gemeinde wachsen können. Wie kann das geschehen?

Wir wollen die gesammelten Erfahrungen dazu nutzen, die bisherigen Projekte aus den einzelnen Arbeitsbereichen auf weitere Standorte zu multiplizieren. So entstehen zum Beispiel am Vorbild der „Homezone“ Stadtteilprojekte sozialräumlicher Kinder- und Jugendarbeit oder auch neue Musikschulstandorte in der Region und über Verbands- und Landesgrenzen hinweg. Dem konkreten Bedarf entsprechend wird es in Kooperation mit Schulen, Kommunen und kirchlichen Gemeinden eine sozialräumliche Integrations-, Kinder- und Jugendarbeit geben mit Ganztagesschulunterstützung, Spielmobileinsätzen, musikalischen Angeboten und Sportaktivitäten.

Auf die richtige Frage kommt es an

Oftmals hören wir in unseren Gemeinschaften und Gemeinden dieselben Fragen, die sich ganz stark am eigenen Bedarf ausrichten: Wie finden wir neue Mitar-

beiter? Wer kann noch die Jungschar übernehmen? Wer hilft mit im Deko-Team?

Wir möchten einladen, einmal umgekehrt zu fragen: Was brauchen die Menschen in unserer Umgebung? Welchen Bedarf sieht unser Bürgermeister für unsere Stadt? Vor welchen Herausforderungen steht die Schulleiterin der benachbarten Grundschule? Welche Unterstützung würde den jungen Familien im Neubaugebiet helfen? Unsere Erfahrung zeigt, dass wir in solchen Gesprächen mit den „Experten“ aus unserem Sozialraum öfters als gedacht auf Herausforderungen stoßen, bei denen wir als Gemeinde etwas einzubringen haben.

Was haben wir schon?

Nun kommt die entscheidende Frage: „Was haben wir schon?“ Entscheidend ist dabei die Betonung. Resignierend kann man das fragen oder auch mit der bewussten Frage nach den eigenen kleineren und größeren Ressourcen. Und dann fallen uns die „zwei Brote und fünf Fische“ ein, das Wenige, das wir haben. Und dazu die große Verheißung, dass wenn wir das Wenige Jesus bringen, er das nutzen kann, so dass viele satt werden, dass viele genau das erhalten, was sie brauchen zum

Überleben oder auch zum neu Aufleben. Einen Teil der „zwei Brote und fünf Fische“ ist die Aktion Hoffungsland. Mit dem Bildungs- und Sozialwerk haben wir nun einen Rahmen geschaffen, der einerseits die Anschluss- und Förderfähigkeit an Kommune und Sozialarbeit herstellt, als

auch weiterhin eng mit der Gemeinde und Gemeinschaft verbunden bleibt.

Wie geschieht das konkret?

Vor Ort bilden Bezirksleitungskreise oder auch Kirchengemeinderäte ein Hoffungsland-Team mit Vordenkern, Menschen die in der Gemeinde beheimatet sind und zugleich nach dem Auftrag für die Nachbarschaft und dem Stadtteil fragen. Wir kommen gerne da hinein um zu beraten oder bei erkannten Bedarfen bereits nächste Schritte gemeinsam zu gehen. Aktuell sind wir mit über 20 Orten in diesem Prozess in ersten Gesprächen bis hin zu Konzeptvorstellungen im kommunalen Gemeinderat. Vielleicht auch schon bald in Ihrer / Eurer Gemeinde?

Stefan Kuhn, Geschäftsführer



Augen auf!

Impuls für mehr Aufmerksamkeit im Alltag

>> Suche dir heute einen Ort in deiner Nachbarschaft und nimm dir 15 Minuten, um dort still zu sein. Was nimmst du an diesem Ort wahr?

>> Begegnen dir Menschen? Auf welchem Weg sind sie wohl? Begegnet dir Gott? Auf welchem Weg ist er wohl?

Aus: 40 Tage aufmerksam durch den Alltag
www.gottvoll.de

Herzlich willkommen bei der Aktion Hoffungsland

Unsere neuen Mitarbeiterinnen:

- 1.9. Katharina Messerschmidt, Leitung Musikschule Backnang und Berglen
- 1.9. Ursula Probst, Leitung Integration Ofterdingen
- 1.10. Susanna Hilscher, DHBW-Studentin Stuttgart-Vaihingen und Bernhausen
- 1.11. Laura Witstruk, Nagold und Homezone Stuttgart
- 1.11. Johanna Frank, Leitung Musikschule Schöckingen

Kontakt

Aktion Hoffungsland gemeinnützige GmbH
Furtbachstraße 16, 70178 Stuttgart
Telefon: 0711-96001-40 | Fax: 0711-96001-11
Mail: kontakt@aktion-hoffungsland.de
www.aktion-hoffungsland.de

Spendenkonto:
Aktion Hoffungsland gemeinnützige GmbH
IBAN: DE72 6005 0101 0405 1663 05
BIC: SOLADEST600